

Arbeitskreis Flüchtlingsbegleitung „Ankommen in Thedinghausen“

Protokoll des 28. Treffens am 17.06.2019 im Haus auf der Wurth

Beginn: 19:35 Uhr; 13 TeilnehmerInnen

Petra Hille Dallmeyer eröffnet das Treffen und begrüßt die Erschienenen.

Zunächst berichtet Hiltrud Jürgensen von dem bundesweiten **9. Netzwerktreffen Migration und Entwicklung auf kommunaler Ebene** in Mannheim, an dem sie vor einigen Tagen teilgenommen hat. Es ging bei diesem Treffen um Partnerschaften mit Kommunen im globalen Süden, basierend auf den 17 Entwicklungszielen der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Veranstalter war die gemeinnützige GmbH „Engagement Global“, die im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZE) diese Entwicklungszusammenarbeit koordiniert und fördert. Eine ihrer Abteilungen mit der Aufgabe, Kommunen bei der Projektentwicklung zu beraten, ist die „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt“ (SKEW).

TeilnehmerInnen waren zu ca. 50% Profis aus kommunalen und anderen Behörden und 50% MigrantInnen (mit Überschneidungen, da etliche dieser MigrantInnen im Behördenauftrag arbeiten bzw. direkt bei ihnen angestellt sind). Ehrenamtliche wie Hiltrud waren dünn gesät.

Hiltrud hat Antworten auf mehrere Fragen mit nach Hause genommen:

- Kann eine kleine Kommune wie Thedinghausen eine entwicklungspolitische Partnerschaft eingehen? Antwort: ja.
- Kann eine Projektstelle finanziert werden? – Ja, aber nur im Zusammenhang mit einem entwicklungspolitischen Projekt.
- Wie kann ein solches Projekt aufgebaut werden? – Nur durch eine professionelle Kraft, die bei der Kommune beschäftigt ist.

Bei dem Netzwerktreffen wurden mehrere bereits laufende Projekte vorgestellt: Eine Ausbildungspartnerschaft zwischen Mannheim und Kilis (Türkei), ein Projekt zwischen der Kommune Geestland (Landkreis Cuxhaven) und Leribe in Südafrika, bei dem es um LED-Straßenbeleuchtung ging, sowie ein Projekt, das Webereien in Eritrea unterstützt und im Wesentlichen der Initiative eines bereits 1980 geflüchteten eritreischen Ehepaars zu verdanken ist. Ferner wurde in einer Arbeitsgruppe erörtert, wie eine kommunale Partnerschaft initiiert werden kann. Interessant fand Hiltrud die Technik des „Graphic Recording“, d.h. ein Zeichner illustrierte die Diskussionsergebnisse in Echtzeit. Das Protokoll der Tagung soll, sobald es vorliegt, auf „Ankommen-in-Thedinghausen“ zugänglich gemacht werden.

Petra Hille-Dallmeyer berichtet, dass wir durch einen Vortrag von Claudia Elfers bei der Grünen Liste zu den 17 Entwicklungszielen der UN auf diese Veranstaltung aufmerksam geworden sind und dass Hiltrud sich kurzfristig bereit erklärt hatte, daran teilzunehmen. Dieter Mensen ergänzt, dass auf Antrag der Grünen Liste die Samtgemeinde beschlossen hat, eine kostenlose Beratung der Servicestelle SKEW in Anspruch zu nehmen. Dies könnte ein erster Schritt sein, um zu einer solchen Partnerschaft zu gelangen. Persönlich habe er bereits bei dem Vortrag von Claudia Elfers die Idee gehabt, dass man – am besten über persönliche Kontakte – eine Kommune in Côte d'Ivoire finden könnte, um dort ein Projekt zu initiieren. Dieses könnte dann insbesondere für diejenigen unter unseren ivorischen Geflüchteten eine Rückkehr-

perspektive bieten, die hier aus verschiedenen Gründen nicht Fuß fassen bzw. kein Bleiberecht bekommen.

Karin Weinert-Mensen berichtet anschließend von einer niedersächsischen Tagung im Haus der Kirche in Hannover am 11. Mai zum Thema „**Impulse für die ehrenamtliche Arbeit**“, die sie als Vertreterin der Integrationslotsen Verden besucht hat. Hier ging es um rechtliche Aspekte, insbesondere die neuen Asylgesetze, die von der Großen Koalition beschlossen wurden. Thematisiert wurden außerdem Wege in Arbeitsmarkt und Ausbildung, sowie ein so genannter „Mieterführerschein“ und das Thema freiwillige Rückkehr. Das Raphaelswerk Hannover bietet zur Rückkehrthematik und den diesbezüglichen staatlichen Hilfen eine offene Sprechstunde an.

Eine junge Rechtsanwältin namens Claire Deery erläuterte bei der Tagung folgende Entwicklungen:

- Asylentscheidungen sollen zukünftig maximal 1 Jahr dauern und ausschließlich die Sicherheit im Herkunftsland berücksichtigen.
- 22 Ausländerbehörden wurden gerügt, weil sie nicht zügig genug abschieben.
- Es wird eine zentrale „Abschiebebehörde“ in Hannover-Langenhagen geben.
- Es gibt einen Gerichtsentscheid, wonach ein Arbeitsverbot nicht ausgesprochen werden darf, wenn der Asylsuchende bereits ein Arbeitsverhältnis hat.
- Wenn ein Haftbefehl zur Abschiebehaft vollzogen werden soll, muss ein Rechtsanwalt anwesend sein. Hiergegen werde häufig verstoßen.
- Die neue Beschäftigungsduldung gilt für diejenigen, die vor August 2018 eingereist sind, über ausreichende Sprachkenntnisse verfügen und insgesamt als gut integriert gelten.

Am 30.06. beginnt das **Begegnungscafé** erst um 16:00 Uhr, d.h. etwas später als gewohnt. Anschließend wird der **Film „Der lange Weg der Integration“ von Mohamed Camara** gezeigt.

Für den **Sommer** gelten folgende Regelungen im Haus auf der Wurth:

- Das **Frauenfrühstück** findet wie gewohnt statt.
- Auch das **Repair Café** ist jeden Montag von 16:00 – 18:00 Uhr geöffnet.
- Shafiq wird gefragt, ob er am 23.08. ein **afghanisches Grillen** anbieten kann. (Anmerkung zum Protokoll: Shafiq hat zugesagt, kann aber erst eine Woche später, d.h. das Grillen findet am 30.08. statt.)
- Das **Internationale Buffet** wird bis September ausgesetzt.

Für einen **Themenabend im Herbst** soll der Thedinghäuser Henrik Simon gewonnen werden, der im Mittelmeer im Rahmen der Sea-Watch-Mission an der Rettung von Flüchtlingen beteiligt war und sich deswegen jetzt der Strafverfolgung in Italien ausgesetzt sieht.

Cathrin Schley berichtet von dem **Stand der Anträge**, die an den Kirchenkreis, an WABE, die Gemeinde und die Samtgemeinde gestellt wurden, um ab dem 01.02.2020 wieder eine feste Stelle für die Begegnungsarbeit zu ermöglichen. Zusätzlich wurde bei der Fernsehlotterie ein Antrag auf eine Stelle zur Konzeptentwicklung „inklusive Gesellschaft in Thedinghausen“ gestellt. Falls wir dort zum Zuge kommen, könnte eventuell Judith (die jetzt mit Nachnamen Allerheiligen heißt) diese Konzeptentwicklung teils im Home Office leisten.

Das Modell der **BuFDi-Stelle mit Flüchtlingsbezug**, von dem wir drei Jahre lang profitiert haben (und das nicht zuletzt für die jeweiligen Stelleninhaber sehr viel gebracht hat) ist ausgelaufen. Entgegen zunächst anderslautender Auskünfte aus dem Rathaus ist die Beantragung einer neuen, „normalen“ BuFDi-Stelle möglich, die – und das ist neu – in begründeten Fällen auch in Teilzeit besetzt werden kann. Die Gemeinde wird eine neue Stelle beantragen. Bisher haben wir noch niemanden im Auge, der/die die Stelle antreten könnte, falls sie bewilligt wird.

Oscar hat sich bereit erklärt, die **Flüchtlingssozialarbeit** im Haus auf der Wurth bis zum Jahresende weiterzuführen, damit hier kein Bruch eintritt. Die Samtgemeinde müsste die notwendigen Stunden bewilligen. (Anmerkung zum Protokoll: Es sind für den Rest des Jahres 10 Wochenstunden bewilligt.)

Termine:

- Am **Fachtag „Gemeinsame Spracharbeit“** in Oldenburg am 21.06. wird Hiltrud teilnehmen.
- Annette Kammann nimmt am 02.07. an einem **Netzwerktreffen der Flüchtlingsinitiativen in Verden** teil.
- Das nächste **Gesamttreffen** findet am 19.08.2019 im Haus auf der Wurth statt.

Versammlungsende: ca. 21:20 Uhr

Protokoll: Dieter Mensen